

Mit Sonnenstrom gegen den eisigen Wind

Autor(en): **Kettiger, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft 2: **Atommüll : wie immer ohne Gewähr!**

PDF erstellt am: **17.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-586520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

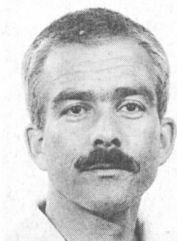
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mit Sonnenstrom gegen den eisigen Wind

Die bernische Stadt Burgdorf hat in der Vergangenheit energiepolitisch wiederholt Pionierarbeit geleistet. Zur Zeit bläst einer fortschrittlichen Energiepolitik allerdings ein eisiger Wind entgegen. Mit einer Gemeindeinitiative sollen nun Zeichen für eine energiepolitische Zukunft gesetzt werden.



Von Daniel Kettiger, Fürsprecher, Stadtrat von Burgdorf

Die Stadt Burgdorf hat sich bereits sehr früh mit energiepolitischen Massnahmen auseinandergesetzt und teilweise Pionierarbeit geleistet:

- 1985: Studie zur Energieeinsparung an gemeindeeigenen Gebäuden
- 1987: Erstmals in der Schweiz werden bei allen Elektrizitätstarifen saisonal differenzierte Arbeitspreise eingeführt
- 1988: Energiekonzept der Stadt Burgdorf mit folgenden Schwerpunkten: Energiesparmassnahmen, Förderung erneuerbarer Energien, Aufbau von Nahwärmeversorgungen
- Ab 1993: die Forschung der Ingenieurschule Burgdorf (ISB) im Bereich Photovoltaik wird von der Stadt finanziell unterstützt.
- 1991: Aufhebung des Grundpreises bei leitungsgebundener Energie (Elektrizität, Gas)
- ab 1991: Für 1991 bis 1996 erstellte Solaranlagen wird während 12

Jahren Fr. 1.—/kWh rückvergütet, was in der Schweiz ein Novum darstellt.

- 1993: Die Rückvergütungspreise für Kleinwasserkraftwerke werden auf einen Durchschnittspreis von 16,1 Rp./kWh angehoben.

Ende 1996 wurde Burgdorf zur zehnten Energiestadt der Schweiz ausgewählt. Heute sind in Burgdorf rund 230 kWp photovoltaische Leistung installiert. Diese decken 1,5 Prozent des Burgdorfer Stromverbrauchs ab. Im Sommer 1996 wurden durch die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie (SSES) rund um Burgdorf drei Solar-Wanderwege geschaffen. Diese führen mit dem Velo oder zu Fuss an verschiedensten Typen von Solaranlagen vorbei.

Weshalb eine Energierappen-Initiative?

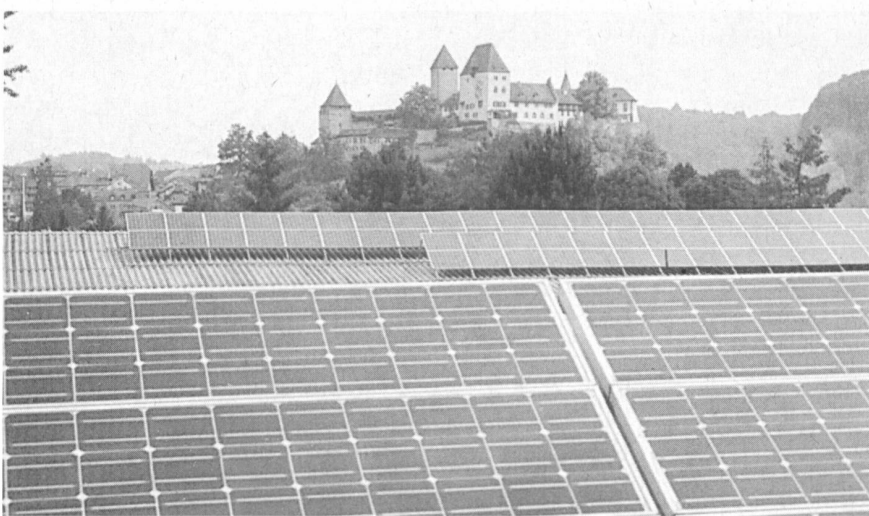
Bei dieser Ausgangslage kann man sich fragen, weshalb die Einführung einer Lenkungsabgabe auf elektrischer Energie gefordert wird. Bei den heute sehr tiefen Energiepreisen sind noch erhebliche Anstrengungen notwendig, um die hochgesteckten Ziele von Energie 2000 zu erreichen. Auch

zur Umsetzung der im städtischen Energiekonzept vorgesehenen Vorhaben (Holz-Blockheizkraftwerke, Sammelheizungen etc.) sind zusätzliche Massnahmen und Mittel erforderlich. Da die Beiträge von Bund und Kanton alleine zu wenig Anreize bieten und da die ab 1997 erstellten photovoltaischen Anlagen nicht mehr nach dem Burgdorfer Modell finanziert werden, müssen neue Anreizsysteme geschaffen werden.

1992 hat das Burgdorfer Stadtparlament eine Motion zur Schaffung einer Lenkungsabgabe auf elektrischer Energie überwiesen. Das vom Gemeinderat vorgelegte Reglement lehnte das Stadtparlament 1996 dann aber ab. Die Befürworter des Energierappens haben in der Folge innert dreier Monate die nötigen rund 1'000 Unterschriften gesammelt, um den Energierappen trotzdem vors Volk bringen zu können. Voraussichtlich am 8. Juni 1997 werden die Burgdorferinnen und Burgdorfer darüber entscheiden, ob Burgdorf energiepolitisch die Nase weiterhin vorne hat.

Eine Lenkungsabgabe von 0,5 Rp./kWh

Erhoben werden soll eine Lenkungsabgabe von 0,5 Rp./kWh auf dem Endverbrauch von Elektrizität in der Gemeinde Burgdorf. Die Abgabe fällt für die einzelnen kaum ins Gewicht; sie beträgt beispielsweise für eine 5-Zimmer-Wohnung pro Jahr rund 35 Franken. Mit dem Ertrag der Abgabe sollen die Nutzung erneuerbarer Energien sowie energiesparende Massnahmen gefördert werden. Unterstützt werden Projekte von Privaten, des Gewerbes und der Gemeinde. Die Beiträge und Darlehen betragen höchstens 70 Prozent der anrechenbaren Kosten. Mit einer derartigen Lenkungsabgabe stehen in Burgdorf jährlich rund 500'000 Franken zur gezielten Förderung umweltfreundlicher Energieprojekte zur Verfügung. Damit kann ein Investitionsvolumen von rund 1,5 Mio. Franken ausgelöst werden. Der Energierappen liegt somit nicht nur energiepolitisch richtig, sondern stellt auch eine Art Investitionsprogramm in nachhaltige Projekte dar. □



Bereits heute deckt der Solarstrom 1,5% des Burgdorfer Stromverbrauchs ab.